



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 2 | 10.07.2020 05:55 Uhr | Franz Meurer

Teilen macht froh

Eine wahre Geschichte, die mich sehr froh gemacht hat.

Eine Kölner Dame geht mit dem Rollator zum Markt in Buchforst, um dort frische Lebensmittel einzukaufen. Ihr begegnet ein türkischstämmiger Herr, der zwei dicke Einkaufsbeutel trägt. Er sagt: "Das ist doch bestimmt schrecklich anstrengend mit dem Rollator einzukaufen. Ich schenke Ihnen die Hälfte meines Einkaufs, dann können Sie direkt wieder nach Hause. Ich trage den Beutel auch gerne bis vor Ihre Tür". Tatsächlich passiert. Die Dame erzählte es mir am Telefon. Sie habe das wunderbare Angebot aber abgelehnt und dem Herrn erklärt, dass sie gerne etwas laufen würde und den Rollator wegen Knieproblemen mitgenommen habe UND damit sie sich mal hinsetzen kann.

Das finde ich übrigens wunderbar an den Rollatoren, dass frau und man immer eine Sitzbank mitführen! Diese Erfindung hätte ich gerne gemacht. Ebenso gerne hätte ich das Laufrad für Kleinkinder erfunden! Auch eine geniale Idee!

Diese Geschichte spielte sich während des Ramadam Anfang Mai ab. Ich vermute, dass der türkische Herr hier seiner Verpflichtung zum vorgeschriebenen Almosen im Ramadan nachkommen wollte. Mir geben jedes Jahr im Ramadan muslimische Mitbürger ihre Ramadanspende in Form von Geld und sagen: "Sie kennen ja die Armen. Bitte geben Sie es weiter".

Solche Geschichten passieren in Corona-Zeiten oft. Alle wollen helfen. Wir haben in unserem Stadtviertel mehr Bereitwillige, als wir einsetzen können. So sagte mir der afrikanische Mitarbeiter an unserer Tankstelle: "Ich habe jetzt eine Woche Urlaub. Ich habe ja ein Auto und möchte gerne Päckchen rundbringen". Er hatte wohl mitbekommen, dass wir Ostern 350 Päckchen an ältere Menschen verteilt hatten und es jeden Freitag weiter machen. Ich musste ihm absagen Mitte der Woche, weil einfach zu viele zur Hilfe bereit sind. Ähnlich ist es bei den Telefonkontakten für Einsame. Zum Glück mehr Angebote als Nachfragen. Froh war ich, als ich unserem Tankwart ein wenig helfen konnte. Als er wieder im Dienst war und ich an der Tankstelle bezahlte, sagte er mir, dass seinen drei Töchtern die Buntstifte und Malsachen ausgingen. So war ich froh, dass ich ihm umgekehrt behilflich sein konnte. Besonders froh wäre ich, wenn sich die wunderbare Solidarität, die jetzt blüht und gedeiht, lange erhalten würde; auch nach dem Virus, Das wünsche ich uns allen von Herzen; denn Teilen macht froh.